

Das österreichische Wahlergebnis.

Kascher als sonst werden diesmal die amtlichen Zahlen¹⁾ über das Wahlergebnis veröffentlicht, so daß man einen Überblick über die Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse, die in den letzten Jahren eingetreten ist, erlangen kann. Die ersten zwei Tabellen, die wir den „Statistischen Nachrichten“ entnehmen, vergleichen die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung bei den Wahlen am 17. Oktober 1920 und am 21. Oktober 1923, wobei in die Wahlstatistik für 1920 die späteren Wahlen von Kärnten (19. Juni 1921) und im Burgenland (22. Juni 1922) einbezogen sind. Wir ergänzen die Tabellen durch die Übersicht für die Wahlen zur Konstituierenden Nationalversammlung am 16. Februar 1919, die wir dem 2. Heft der Beiträge zur Statistik der Republik Österreich entnehmen. Bemerkte sei noch, daß in Tirol und Vorarlberg für alle drei Wahlen Wahlpflicht bestand, in den anderen Ländern nicht.

* * *

Die Wählerzahl ist von Wahl zu Wahl nur unwesentlich gestiegen. Die Steigerung von 1920 auf 1923 beträgt $2\frac{1}{2}$ Prozent. Da sich die Voraussetzungen für das Wahlrecht nicht geändert haben, kommt hier die Änderung der Altersgliederung der Bevölkerung, vielleicht auch eine Verbesserung der Wählerlisten zum Ausdruck.

Die Geschlechtsgliederung der Wähler weist einen kleinen Unterschied auf. Der Anteil der Frauen an der Gesamtwählerzahl war 1919 am größten und ist von Wahl zu Wahl unmerklich zurückgegangen. Noch immer aber stellen die Frauen den größten Teil der gesamten Wählerschaft. Bei jeder der drei Wahlen haben sich die Frauen in etwas schwächerem Maße an der Abstimmung beteiligt als die Männer. Der Unterschied war bei der Wahl im Jahre 1920 am größten. Der Rückgang des politischen Interesses, der damals allgemein zum Ausdruck kam, hat sich bei den Frauen stärker als bei den Männern gezeigt. Dafür ist umgekehrt das Anwachsen des politischen Interesses bei den Wahlen von 1923 bei den Frauen stärker zum Ausdruck gekommen als bei den Männern. Denn während die Wahlbeteiligung bei den Frauen von 1920 auf 1923 von 77'04 auf 85'23 Prozent stieg, ging sie bei den Männern nur von 83'35 auf 88'87 Prozent hinauf. Für Männer und Frauen zusammen war die Wahlbeteiligung am größten im Jahre 1923 (86'95 Prozent), am schwächsten, aber immer noch sehr stark im Jahre 1920 (80'27 Prozent). Bei jeder der drei Wahlen stellen die Frauen trotz ihrer verhältnismäßig geringeren Wahlbeteiligung mehr als die Hälfte der Abstimmenden, die größte Zahl im Jahre 1919 (52'16 Prozent), die kleinste 1920 (50'87 Prozent).

Für die einzelnen Wahlkreise und Länder ergeben sich natürlich Verschiedenheiten, die vom Bundesdurchschnitt abweichen.

Was die Wahlberechtigten anlangt, so stellen die Frauen das größte Kontingent in Wien, und zwar vor allem in den Wahlkreisen, welche die bürgerlichen Bezirke umfassen; ferner in Graz. Das Bild ist bei allen drei Wahlen das gleiche. Am schwächsten ist der Anteil der Frauen an der Zahl der Wahlberechtigten in Obersteier, wo er — es ist der einzige derartige Wahlkreis! — bei den Wahlen 1920 und 1923 sogar unter die Hälfte sinkt. Die Zusammenziehung

1) „Statistische Nachrichten“, Nummer 1 und 2, 1924.

Wahlkreise und Bundesländer	1923						
	Wahl- berechtigte	Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen ¹⁾	Abgegebene Stimmen	Von 100 Abstimmenden waren Frauen ²⁾	An der Wahl beteiligten sich von 100 wahlberechtigten		
					Männern	Frauen	Männern und Frauen
Wien-Innen-Ost	147883	55-99	130003	54-86	90-15	86-15	87-91
„ Innen-West	104833	56-33	93411	55-54	90-71	87-86	89-13
„ Nordwest	144251	56-94	127820	55-44	91-69	86-28	88-61
„ Nordost	188811	52-33	176466	52-08	93-94	93-03	93-46
„ Südost	170754	53-13	158495	52-92	93-23	92-44	92-82
„ Südwest	178969	55-25	164083	54-30	93-63	90-11	91-68
„ West	204822	53-96	189290	53-73	92-89	92-02	92-42
Viertel ob. d. Wienerwald	212393	50-82	186291	49-83	89-47	86-00	87-71
„ unt. d. „	304626	52-38	272641	51-76	90-67	88-44	89-50
„ ob. d. Manhartsberg	160170	52-64	126712	49-42	84-50	74-26	79-11
„ unt. d. „	194879	52-23	164415	50-23	87-91	81-13	84-37
Ring und Umgebung	91119	53-57	82419	53-04	91-48	89-54	90-45
Innviertel	90347	52-29	74292	50-19	85-85	78-93	82-23
Hausruickviertel	121452	51-89	106401	50-90	89-40	85-94	87-61
Traunviertel	127278	51-71	111485	50-63	89-54	85-77	87-60
Mühlviertel	87380	52-82	73876	51-38	87-13	82-24	84-55
Salzburg	129046	52-99	111699	51-32	87-52	81-32	84-22
Tirol	176619	51-94	163711	51-53	92-85	91-49	92-64
Vorarlberg	76819	52-60	72292	52-43	94-44	93-80	94-11
Graz und Umgebung	153281	54-21	129464	53-13	86-45	82-78	84-46
Mittel- und Untersteier	117669	50-81	90375	49-07	79-53	74-17	76-80
Oststeier	¹⁾ 116925	52-68	99431	51-85	85-84	83-42	84-56
Obersteier	184420	47-85	154668	47-44	84-53	83-14	83-87
Kärnten	206110	52-84	169608	51-33	84-93	79-94	82-29
Burgenland	²⁾ 158628	51-50	121507	48-75	80-82	72-31	76-46
Wien	1140323	54-63	1039568	53-93	92-56	90-00	91-16
Niederösterreich	872068	52-01	750059	50-55	88-64	83-58	86-01
Oberösterreich	517576	52-37	448473	51-19	88-80	84-70	86-65
Salzburg	129046	52-99	111699	51-32	87-52	81-32	84-22
Tirol	176619	51-94	163711	51-53	92-85	91-49	92-64
Vorarlberg	76819	52-60	72292	52-43	94-44	93-80	94-11
Steiermark	¹⁾ 572295	51-08	473938	50-18	84-18	81-17	82-64
Kärnten	206110	52-84	169608	51-33	84-93	79-94	82-29
Burgenland	²⁾ 158628	51-50	121507	48-75	80-82	72-31	76-46
Insgesamt	3849484	52-77	3350855	51-73	88-87	85-23	86-95

¹⁾ 5 Wahlorte keine Angaben über Wahlberechtigte.

²⁾ 2 Wahlorte keine Angaben über Wahlberechtigte.

³⁾ In dieser Kolonne blieben 86 Wahlorte (mit 26444 Wahlberechtigten), für die Angaben über die Geschlechtsgliederung der Wahlberechtigten fehlen, außer Betracht.

⁴⁾ In dieser Kolonne blieben 53 Wahlorte, für die Angaben über die Geschlechtsgliederung der Abstimmenden fehlen, außer Betracht.

Wahlkreise und Bundesländer	1920						
	Wahl- berechtigte	Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen	Abgegebene Stimmen	Von 100 Wahlberechtigten waren Frauen	An der Wahl beteiligten sich von 100 Wahlberechtigten		
					Männern	Frauen	Männern und Frauen
Wien-Innen-Ost	148874	56·62	119983	53·93	85·58	76·77	80·59
„ Innen-West	105312	57·18	84811	54·55	85·48	76·83	80·53
„ Nordwest	139717	56·70	114049	54·32	86·13	78·19	81·63
„ Nordost	184616	52·32	161126	51·10	89·52	85·23	87·28
„ Südost	169474	52·89	143028	51·51	86·87	82·19	84·40
„ Südwest	172228	54·84	144444	53·26	86·79	81·46	83·87
„ West	203142	54·01	170070	52·54	86·40	81·44	83·72
Viertel ob. d. Wienerwald	201665	51·26	161782	49·15	83·70	76·92	80·22
„ unt. d. „	291213	52·22	249979	51·07	87·91	83·95	85·84
„ ob. d. Manhartsberg	161598	52·80	112734	48·10	76·72	63·55	69·76
„ unt. d. „	191828	52·42	148636	49·43	82·35	73·06	77·48
Leinz und Umgebung	89365	52·06	76167	51·60	86·03	84·49	85·23
Innviertel	88755	52·34	61363	48·63	74·52	64·24	69·14
Hausruedviertel	118161	52·18	90755	49·84	80·57	73·35	76·81
Traunviertel	122649	52·25	98611	50·04	84·13	77·00	80·40
Mühlviertel	86619	52·64	67213	51·07	80·16	75·29	77·60
Salzburg	123578	52·04	³⁾ 91622	⁴⁾ 50·23	¹⁾ 76·95	¹⁾ 71·56	¹⁾ 74·14
Tirol	170550	52·04	149195	51·60	88·27	86·75	87·48
Vorarlberg	73888	52·32	66490	52·30	90·02	89·96	89·99
Graz und Umgebung	150070	54·03	115339	¹⁾ 52·16	¹⁾ 77·94	¹⁾ 72·30	¹⁾ 74·89
Mittel- und Untersteier	115695	50·94	81678	48·43	74·21	67·12	70·60
Oststeier	117823	52·77	91681	50·72	81·19	74·79	77·81
Obersteier	168325	49·69	136659	47·86	84·14	78·20	81·19
Kärnten	203404	52·68	143939	49·59	75·40	66·61	70·77
Burgenland	¹⁾ 153663	²⁾ 50·94	⁵⁾ 130429	⁵⁾ 48·49	²⁾ 84·89	²⁾ 76·94	²⁾ 80·84
Wien	1123363	54·67	937511	52·82	86·85	80·64	83·46
Niederösterreich	846304	52·15	673131	49·75	83·53	75·88	79·54
Oberösterreich	505549	52·28	394109	50·25	81·27	74·93	77·96
Salzburg	123578	52·04	³⁾ 91622	⁴⁾ 50·23	¹⁾ 76·95	¹⁾ 71·56	¹⁾ 74·14
Tirol	170550	52·04	149195	51·60	88·27	86·75	87·48
Vorarlberg	73888	52·32	66490	52·30	90·02	89·96	89·99
Steiermark	551913	51·79	425357	⁴⁾ 49·73	¹⁾ 79·80	¹⁾ 73·50	¹⁾ 76·54
Kärnten	203404	52·68	143939	49·59	75·40	66·61	70·77
Burgenland	¹⁾ 153663	²⁾ 50·94	⁵⁾ 130429	⁵⁾ 48·49	²⁾ 84·89	²⁾ 76·94	²⁾ 80·84
Insgesamt	3752212	52·84	3011783	50·87	83·35	77·04	80·27

¹⁾ Für 15 Wahlorte fehlen die Angaben.

²⁾ Mit Ausschluß von 21 Wahlorten, bei denen Angaben über Geschlechtsgliederung fehlen.

³⁾ Nur die gültigen Stimmen, da über die abgegebenen keine Angaben vorliegen.

⁴⁾ Bei der Berechnung wurden gültige Stimmen zugrunde gelegt.

⁵⁾ Für den Bezirk Mattersdorf nur die gültigen Stimmen zugrunde gelegt.

Wahlkreise und Bundesländer	1919						
	Wahl- berechtigte	Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen	Abgegebene Stimmen	Von 100 Bestimmenden waren Frauen	An der Wahl beteiligten sich von 100 Wahlberechtigten		
					Männern	Frauen	Männern und Frauen
Wien=Innen=Ost	151775	57·34	124548	55·20	86·17	79·01	82·06
„ Innen=West	108316	57·18	88423	55·02	85·75	78·55	81·63
„ Nordwest	143171	56·86	118866	54·77	87·06	79·96	83·02
„ Nordost	181915	52·39	160320	51·40	89·96	86·47	88·13
„ Südost	171580	53·09	145430	51·73	87·22	82·59	84·76
„ Südwest	169995	55·22	143845	53·58	87·71	82·11	84·62
„ West	202764	54·05	170895	52·69	86·78	82·16	84·28
Viertel ob. d. Wienerwald	197875	53·07	169654	50·88	89·75	82·19	85·74
„ unt. d. „	274486	53·01	235172	51·78	87·92	83·69	85·68
„ ob. d. Manhartsberg	181628	53·64	136384	50·79	79·70	71·11	75·09
„ unt. d. „	189591	52·95	159541	50·66	88·23	80·52	84·15
Linz und Umgebung	87262	53·18	74730	52·64	86·62	84·78	85·64
Innviertel	87264	52·87	70227	49·50	86·24	75·34	80·48
Hausrußviertel	115145	53·03	96827	50·80	88·09	80·55	84·09
Traumviertel	120642	52·98	101892	51·41	87·28	81·96	84·46
Mühlviertel	87320	53·62	72505	51·30	87·18	79·45	83·03
Salzburg	126812	52·31	104472	52·41	82·21	82·54	82·38
Tirol	172584	53·33	160070	53·41	92·59	92·89	92·75
Vorarlberg	75758	53·69	68671	55·24	87·61	93·26	90·65
Graz und Umgebung	144032	54·40	114338	53·29	81·31	77·77	79·38
Mittel- und Untersteier	105204	51·81	84903	49·50	84·57	77·10	80·70
Oststeier	115734	52·84	98912	52·31	86·43	84·61	85·46
Obersteier	159536	50·72	138268	49·87	88·16	85·22	86·67
Kärnten	183853	53·26	159404	52·46	88·19	85·40	86·70
Burgenland	—	—	—	—	—	—	—
Wien	1129516	54·91	952327	53·26	87·39	81·79	84·31
Niederösterreich	843580	53·14	700751	51·12	86·67	79·90	83·07
Oberösterreich	497633	53·12	416181	51·15	87·15	80·53	83·63
Salzburg	126812	52·31	104472	52·41	82·21	82·54	82·38
Tirol	172584	53·33	160070	53·41	92·59	92·89	92·75
Vorarlberg	75758	53·69	68671	55·24	87·61	93·26	90·65
Steiermark	524506	52·41	436421	51·25	85·25	81·35	83·21
Kärnten	183853	53·26	159404	52·46	88·19	85·40	86·70
Burgenland	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	3554242	53·59	2998297	52·16	86·97	82·10	84·36

einer größeren Zahl lediger jüngerer Arbeiter in den Eisenwerken mag die Ursache hiebon sein.

Während im Durchschnitt für das ganze Bundesgebiet die Beteiligung der Frauen an der Abstimmung prozentual hinter ihrem Anteil an der gesamten Wählerzahl bei allen drei Wahlen zurückbleibt, übersteigt sie in einzelnen Wahlkreisen diesen Anteil im Jahre 1919, und zwar in Salzburg sowie in den Wahlpflichtländern Tirol und Vorarlberg; bei den zwei späteren Wahlen tritt diese Erscheinung nicht mehr auf.

Die Wahlbeteiligung übertrifft bei den Männern und bei den Frauen im Oktober 1923 sogar die Beteiligung bei den Revolutionswahlen des Jahres 1919. Sie stieg bei den Männern im Bundesdurchschnitt auf 88·87 Prozent gegen 86·97 Prozent und bei den Frauen auf 85·23 Prozent gegen 82·10 Prozent im Jahre 1919. Selbst die Wahlpflichtländer Tirol und Vorarlberg weisen Steigerungen auf.

Die schwächste Wahlbeteiligung hatte im Jahre 1919 bei den Männern Salzburg, bei den Frauen das Viertel ober dem Manhartsberg und das Innviertel.

Im Jahre 1920 war bei den Männern die schwächste Wahlbeteiligung in Untersteier, im Innviertel und in Kärnten; bei den Frauen im Viertel ober dem Manhartsberg, im Innviertel und in Kärnten.

Im Jahre 1923 war bei den Männern die schwächste Wahlbeteiligung im Viertel ober dem Manhartsberg, in Obersteier und in Kärnten; bei den Frauen im Burgenland, in Untersteier und im Viertel ober dem Manhartsberg.

Während in den Wahlpflichtländern und in den proletarischen Wahlkreisen Wiens die Wahlbeteiligung der Frauen und der Männer annähernd gleich ist, weisen andere Wahlkreise sehr erhebliche Unterschiede auf. Am stärksten ist der Unterschied im Jahre 1923 im Viertel ober dem Manhartsberg mit mehr als 10 Prozent, dann im Burgenland mit mehr als 8 Prozent.

Im Jahre 1920 war der Unterschied ebenfalls im Viertel ober dem Manhartsberg am größten (mit mehr als 13 Prozent), dann folgte das Innviertel (mit mehr als 10 Prozent) und dann die bürgerlichen Wiener Wahlkreise Innen-Ost und Innen-West, jeder mit fast 9 Prozent.

Im Jahre 1919 war der Unterschied im Innviertel mit fast 11 Prozent am größten.

Am stärksten angewachsen ist die Wahlbeteiligung der Frauen in Wien. Sie stieg für alle Wiener Wahlkreise zusammengenommen von 81·79 Prozent im Jahre 1919 auf 90 Prozent im Jahre 1923 und war damit in Wien wesentlich höher als in jedem anderen Lande, außer den Wahlpflichtländern, während im Jahre 1919 der Unterschied nicht sehr erheblich war. Diese außerordentliche Steigerung, die in den anderen Ländern kein Beispiel hat, ist zweifellos auf das starke Interesse der Frauen an der Entscheidung über den Mieterschutz zurückzuführen.

Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen insgesamt ist im Jahre 1923 in allen Wahlkreisen größer als im Jahre 1920. Nur im Burgenland ist das Gegenteil der Fall. Gegenüber den Wahlen des Jahres 1919 ist im Jahre 1923 die Wahlbeteiligung allerdings in vier Wahlkreisen zurückgegangen: in Untersteier, Oststeier und Weststeier sowie in Kärnten.

Am stärksten stieg von 1920 auf 1923 die Wahlbeteiligung im Innviertel (von 69·14 auf 82·23 Prozent) und in Kärnten von 70·77 auf 82·29 Prozent). Aber auch in Graz, Salzburg, im Hausruokviertel und im Viertel ober dem Manhartsberg betrug die Steigerung ungefähr 10 Prozent.

* * *

Die vierte und fünfte Tabelle vergleichen die Stimmzahlen der Parteien bei den drei Wahlen. Hierbei sind, um Vergleiche zu ermöglichen, die Stimmen, welche im Jahre 1919 in einzelnen Wahlkreisen für verschiedene christlichsoziale Listen abgegeben wurden, zusammengerechnet, desgleichen die Stimmen für die vierzehn verschiedenen deutschnationalen Listen. Auch für das Jahr 1920 wurde ein ähnlicher Vorgang eingeschlagen. Für 1923 sind die Stimmen der Großdeutschen und der verschiedenen deutschnationalen Bauernbünde zu-

Die Stimmenzahlen der Parteien (Grundzahlen).

	Sozialdemokraten				Christlichsozial				Deutschnationale				Andere Parteien			
	1923	1920	1919	1918	1923	1920	1919	1918	1923	1920	1919	1918	1923	1920	1919	1918
1. Wien-Zinnen-Dorf (Innere Stadt)	51425	37377	50053	56835	42194	37163	9553	17354	13339	10799	22000	23133	10799	22000	23133	
2. " Zinnen-West (Neubau)	34845	25082	34619	41386	35762	27084	7554	13135	11258	8510	9270	14804	8510	9270	14804	
3. " Nordwest (Währing)	57270	40512	53350	48679	37841	30939	11075	18586	16106	9397	16180	17695	9397	16180	17695	
4. " Nordost (Leopoldstadt)	110036	86700	96530	43637	35405	26860	5913	12182	6772	15316	25293	27946	15316	25293	27946	
5. " Südost (Margareten)	1101618	79036	92905	42747	36619	24857	5433	11126	7019	7095	14918	19602	7095	14918	19602	
6. " Südwest (Döbling)	93428	70824	83989	53963	46780	34161	8570	15498	11862	6433	10052	12706	6433	10052	12706	
7. " West (Donaustadt)	122842	96616	111883	50536	44684	29673	5521	9845	6447	8616	17387	21804	8616	17387	21804	
8. Viertel ober dem Wienerwald (St. Äpfeln)	62657	45958	58000	108078	90221	80725	13373	22118	20419	811	2202	304	811	2202	304	
9. " unter " (Wr.-Neufeld)	139782	121811	137570	101797	84882	63511	24940	34580	25574	3405	6631	6835	3405	6631	6835	
10. " ober dem Manhartsberg (Strem)	30902	19589	31321	73451	60146	49710	17134	31588	53798	—	625	338	—	625	338	
11. " unter " (Stornneuburg)	39650	26940	37083	106133	97343	90387	17317	21526	36325	327	1931	465	327	1931	465	
12. Ginz und Umgebung (Ginz)	35498	31188	34217	31268	27067	23137	14868	15878	10977	—	1099	—	—	1099	—	
13. Innviertel (Ried)	10999	9630	12517	47124	36201	31064	15703	14980	26260	—	160	—	—	160	—	
14. Hausruckviertel (Wels)	24511	20348	20858	64961	53898	47223	16032	15303	28028	270	541	—	270	541	—	
15. Traunviertel (Steyr)	40407	34205	36157	56708	49552	43714	13383	13507	21522	—	727	—	—	727	—	
16. Mühlviertel (Freistadt)	10774	9181	12012	54761	49563	46044	7909	8146	14072	—	—	—	—	—	—	
17. Salzburg (Salzburg)	30958	25448	31641	62104	43471	43600	16558	21851	28225	390	852	—	390	852	—	
18. Tirol (Innsbruck)	31378	29194	34448	109879	93822	96475	15708	21781	27160	251	771	—	251	771	—	
19. Vorarlberg (Bregenz)	12593	11671	14665	44634	38172	41707	12065	13760	10907	137	—	—	137	—	—	
20. Graz und Umgebung (Graz)	53462	42583	45404	50674	35711	35018	23176	31198	33192	622	—	—	622	—	—	
21. Mittel- und Unterferber (Leibnitz)	21217	19638	20039	48820	41025	43439	19424	20545	20872	419	—	—	419	—	—	
22. Ostferber (Feldbach)	9254	9526	11318	70979	65513	64830	18857	16131	20249	—	66	—	—	66	—	
23. Oberferber (Leoben)	78930	68730	73264	44668	33051	29328	27934	30584	34909	1464	2811	—	1464	2811	—	
24. Kärnten (Klagenfurt)	60954	60773	77971	31823	25989	27733	63642	44763	51534	10447	10604	—	10447	10604	—	
25. Burgenland (Eisenstadt)	46480	50149	—	45225	40619	—	26358	38192	—	2557	942	—	2557	942	—	
Wien	571464	436147	523329	337783	279285	210737	53619	97696	72803	66166	115100	137690	66166	115100	137690	
Niederösterreich	272991	214298	263974	389459	332592	284333	77364	109812	139116	4543	11389	7942	4543	11389	7942	
Oberösterreich	132189	104552	115761	254822	216281	191182	67895	67814	106859	270	2527	—	270	2527	—	
Salzburg	30958	25448	31641	62104	43471	43600	16558	21851	28225	390	852	—	390	852	—	
Tirol	31378	29194	34448	109879	93822	96475	15708	21781	27160	251	771	—	251	771	—	
Vorarlberg	12593	11671	14665	44634	38172	41707	12065	13760	10907	137	—	—	137	—	—	
Steiermark	162863	140477	150025	215141	175300	172615	89391	98458	111022	2505	5776	—	2505	5776	—	
Kärnten	60954	60773	77971	31823	25989	27733	63642	44763	51534	10447	10604	—	10447	10604	—	
Burgenland	46480	50149	—	45225	40619	—	26358	38192	—	2557	942	—	2557	942	—	
Zusammen	1311870	1072709	1211814	1490870	1245531	1068382	422600	514127	547626	87266	147961	145632	87266	147961	145632	

Tabelle V

Die Stimmzahlen der Parteien (Verhältniszahlen).

	Sozialdemokraten			Christlichsoziale			Deutschnationale			Andere Parteien		
	1928	1920	1919	1928	1920	1919	1928	1920	1919	1928	1920	1919
1. Wien-Innen-Dt (Innere Stadt)	39-98	31-43	40-47	44-19	35-48	30-05	7-43	14-59	10-79	8-40	18-50	18-69
2. " Innen-West (Neubau)	37-75	30-13	39-45	44-84	42-96	30-86	8-19	15-77	12-83	9-22	11-14	16-86
3. " Nordwest (Währing)	45-30	35-82	45-18	38-51	33-45	26-20	8-76	16-43	13-64	7-43	14-30	14-98
4. " Nordost (Leopoldstadt)	62-91	54-33	61-05	24-95	22-19	16-99	3-38	7-63	4-28	8-76	15-85	17-68
5. " Südost (Margareten)	64-77	55-78	64-35	27-25	25-84	17-22	3-46	7-85	4-86	4-52	10-53	13-57
6. " Südwest (Miegling)	57-53	49-48	58-85	33-23	32-68	23-94	5-28	10-80	8-31	3-96	7-04	8-90
7. " West (Draßing)	65-51	57-33	65-89	26-95	26-51	17-48	2-94	5-84	3-79	4-60	10-32	12-84
8. Viertel ober dem Wienerwald (St. Pölten)	33-88	28-63	34-43	58-45	56-20	47-93	7-23	13-79	17-46	0-41	1-38	0-18
9. " unter " Wienerwald (Br.-Neufeld)	51-79	49-14	58-92	37-71	34-24	27-20	9-24	13-94	10-95	1-26	2-68	2-93
10. " ober dem Manhartsberg (Strem)	24-51	17-50	23-17	58-25	53-72	36-78	17-24	28-92	39-80	—	0-56	0-25
11. " unter " Manhartsberg (Stornauburg)	43-49	41-45	46-03	38-30	35-98	31-13	18-21	21-10	22-84	0-20	1-31	0-29
12. Ring und Umgebung (Ring)	14-90	15-80	17-92	63-83	59-37	44-48	21-27	24-57	37-60	—	1-47	—
13. Innerviertel (Ried)	23-17	22-58	21-71	61-41	59-83	49-13	15-16	16-99	29-16	0-26	0-60	—
14. Hausrudiviertel (Wels)	36-57	34-91	35-66	51-32	50-57	43-11	12-11	13-78	21-23	—	0-74	—
15. Währerviertel (Festfeld)	14-67	13-73	16-65	74-56	74-09	63-84	10-77	12-18	19-51	—	—	—
16. Salzberg (Bregenz)	19-96	20-06	21-79	69-89	64-45	61-03	9-99	14-96	17-18	0-36	0-93	—
17. Vorarlberg (Bregenz)	18-14	18-35	21-80	64-29	60-02	61-99	17-37	21-63	16-21	0-16	0-53	—
18. Graz und Umgebung (Graz)	41-79	37-89	39-97	39-61	31-77	30-82	18-12	27-76	29-21	0-20	—	—
19. Mittel- und Untersteier (Steinböck)	23-60	24-18	23-76	54-32	50-52	51-50	21-61	25-30	24-74	0-48	2-58	—
20. Offteier (Feldbach)	9-34	10-44	11-53	71-63	71-80	66-02	19-03	17-68	22-45	—	0-08	—
21. Obersteier (Leoben)	51-59	50-84	53-29	29-19	24-45	21-33	18-26	22-63	25-38	0-96	2-08	—
22. Kärnten (Klagenfurt)	36-53	42-79	49-59	19-07	18-29	17-64	38-14	31-46	32-77	6-26	7-46	—
23. Burgenland (Eisenstadt)	38-54	38-60	—	37-49	31-27	—	21-85	29-40	—	2-12	0-73	—
24. Wien	55-53	46-99	55-40	32-83	30-09	22-31	5-21	10-52	7-72	6-43	12-40	14-57
25. Niederösterreich	36-68	32-08	37-96	52-32	49-78	40-89	10-39	16-44	20-00	0-61	1-70	1-15
26. Oberösterreich	27-45	26-73	27-98	57-24	55-29	46-20	15-25	17-33	25-82	0-06	0-65	—
27. Salzburg	28-14	27-77	30-58	56-45	47-45	42-14	15-05	23-85	27-28	0-36	0-93	—
28. Tirol	19-96	20-06	21-79	69-89	64-45	61-03	9-99	14-96	17-18	0-16	0-53	—
29. Vorarlberg	18-14	18-35	21-80	64-28	60-02	61-99	17-38	21-63	16-21	0-20	—	—
30. Steiermark	34-66	33-45	34-59	45-79	41-74	39-80	19-02	23-44	25-61	0-53	1-37	—
31. Kärnten	36-53	42-76	49-59	19-07	18-29	17-64	38-14	31-49	32-77	6-26	7-46	—
32. Burgenland	38-54	38-60	—	37-49	31-27	—	21-85	29-40	—	2-12	0-73	—
33. Wien	39-60	35-99	40-76	45-00	41-79	35-93	12-76	17-25	18-42	2-64	4-97	4-89

jammengerechnet. Die Stimmen der Kärntner Einheitsliste sind zu einem Drittel den Christlichsozialen und zu zwei Dritteln den deutschnationalen Parteien zugeordnet, da von den sechs Mandaten, welche die Einheitsliste erzielte, zwei den Christlichsozialen und vier den deutschnationalen Parteien zufließen. In der Rubrik „Andere Parteien“ sind die Stimmen ganz verschiedenartiger Parteien (Jüdischnationale, Tschechen, Bürgerliche Demokraten, Kommunisten u.) zusammengezählt. Die Betrachtung dieser Summe hat also nur insofern Bedeutung, als sie zeigt, welcher Prozentsatz der Wähler den drei großen Parteien, die jetzt allein im Nationalrat vertreten sind, nicht angehört. Die Wahlkreiseinteilung war bei allen Wahlen dieselbe, mit der Ausnahme, daß bei der letzten Wahl ganz Tirol nur mehr einen Wahlkreis gebildet hat. Darum sind für die zwei vorangegangenen Wahlen die Ergebnisse für die damaligen beiden Tiroler Wahlkreise zusammengezogen.

Die Sozialdemokraten haben bei den Wahlen im Jahre 1920 gegenüber 1919 in allen Wahlkreisen einen Stimmenrückgang erlitten. Sie haben im Jahre 1923 die Stimmzahlen des Jahres 1920 in allen Wahlkreisen überholt, also überall einen Aufschwung zu verzeichnen; nur in Oststeier und im Burgenland ist ein Stimmenrückgang gegenüber 1920 zu verzeichnen. Auch gegenüber 1919 wurde im Jahre 1923 in den meisten Wahlkreisen eine Vermehrung der Stimmen erzielt; nur in Krens, im Innviertel, im Mühlviertel, in Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Oststeier und Kärnten übertrafen unsere Stimmzahlen im Jahre 1919 die von 1923. Es sind Gebiete, in denen die Heimkehrer bei den Umsturzahlen eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Die Christlichsozialen haben im Jahre 1920 gegenüber 1919 in allen Wahlkreisen einen Stimmzuwachs erhalten, nur in Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Untersteier und Kärnten einen Rückgang. Bei den letzten Wahlen haben sie gegenüber 1920 in sämtlichen Wahlkreisen zugenommen. Sie sind jetzt in allen Wahlkreisen auch stärker geworden als im Jahre 1919. Ihr Stimmzuwachs ist also stetig. Er beträgt gegenüber 1919 in manchen Wahlkreisen, wie zum Beispiel in allen sieben Wiener Wahlkreisen, im Viertel unter dem Wienerwald, im Innviertel und in Obersteier, 50 Prozent und darüber!

Es ist die umgekehrte Entwicklung wie in der Sozialdemokratie. Haben wir Mühe, die ungeheure Steigerung unserer Stimmzahl, die wir bei den Umsturzahlen gegenüber der Vorkriegszeit erreicht haben, zu einem dauernden Gewinn zu gestalten, so erholen sich die Christlichsozialen von der furchtbaren Niederlage, welche die Umsturzahlen für sie bedeutet haben, wieder und verdrängen vor allem auch immer mehr die anderen bürgerlichen Parteien.

Die deutschnationalen Parteien haben im Jahre 1920 in den sieben Wiener Wahlkreisen und in Vorarlberg größere Stimmzahlen erzielt als im Jahre 1919. Sie haben diesmal gegenüber 1920 schwere Verluste zu verzeichnen, in manchen Wahlkreisen mehr als die Hälfte ihrer Wähler verloren. Im Innviertel, im Hausrußviertel, in Oststeier und in Kärnten haben sie eine Zunahme gegenüber 1920 zu verzeichnen. Sie weisen in allen Wahlkreisen geringere Stimmzahlen auf als im Jahre 1919, nur in Vorarlberg und Kärnten haben sie im Jahre 1923 die Stimmzahl von 1919 überholt.

Ein Vergleich der Stimmzahlen der Parteien zeigt, daß der starke Stimmzuwachs der Christlichsozialen auf Kosten der Deutschnationalen erfolgt ist, wie zum Beispiel in den beiden Vierteln ober und unter dem Manhartsberg. In anderen Wahlkreisen, wie zum Beispiel im Viertel unter dem Wienerwald, zeigt sich, daß die Christlichsozialen große Massen, die im Jahre 1919 wahlmüde waren, nun wieder zur Urne gebracht haben, also vor allem ihnen die große Wahlbeteiligung zugute gekommen ist.

Was die Verteilung der Parteien auf die einzelnen Länder anlangt, so zeigt sich bei der Sozialdemokratie das unveränderte Bild, daß fast die Hälfte aller ihrer Stimmen auf Wien entfällt, mehr als ein Fünftel auf Niederösterreich, ein Achtel auf Steiermark, etwas weniger als ein Zehntel auf Oberösterreich.

In der christlichsozialen Partei stellt Wien etwas weniger als ein Viertel aller Stimmen, Niederösterreich etwas mehr als ein Viertel, Oberösterreich mehr als ein Sechstel, Steiermark ein Siebtel. Bei den Deutschnationalen stammt das stärkste Kontingent aus Steiermark, das mehr als ein Fünftel, und Nieder-

österreich, das etwas weniger als ein Fünftel stellt; dann folgen Oberösterreich und Kärnten mit etwas mehr als einem Sechstel. Wien stellt nur ein Achtel der deutschnationalen Stimmen.

Die kleinen Parteien fallen nur mehr in Wien (Liberale, Zionisten und Kommunisten) und in Kärnten (Slowenen) auf.

Betrachten wir nun den Anteil der Parteien an der gesamten Stimmenzahl jedes Wahlkreises (Tabelle V).

Der Anteil der Sozialdemokraten ist von 1919 auf 1920 in jedem Wahlkreise zurückgegangen, nur im Hausrudiviertel und in Untersteier (zwei Bergwerksbezirke) gestiegen. Er ist im Jahre 1923 gegenüber 1920 überall gestiegen, nur im Innviertel, in Tirol, Vorarlberg, Untersteier, Oststeier und Kärnten gesunken. Gegenüber 1919 trat bei den Wahlen des Jahres 1923 nur in acht Wahlkreisen eine Verbesserung ein.

Die stärkste Partei waren die Sozialdemokraten im Jahre 1919 in zwölf Wahlkreisen (in den sieben Wiener Kreisen, im Viertel unter dem Wienerwald, in Linz, Graz, Obersteier und Kärnten). Darunter waren sechs Kreise (Wien-Nordost, -Südost, -Südwest, -West, Viertel unter dem Wienerwald und Obersteier), in denen wir die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen errangen.

Im Jahre 1920 hatten die Sozialdemokraten ihre Stellung als stärkste Partei in den Wiener Kreisen Innen-Ost und Innen-West verloren, in den anderen zehn Kreisen, in denen diese Stellung im Jahre 1919 errungen worden war, behauptet. Das Burgenland, das im Jahre 1919 noch nicht mitwählte, kam als Wahlkreis, in welchem die Sozialdemokratie die stärkste Partei ist, hinzu. Die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen errangen wir im Jahre 1920 nur in vier Kreisen: Wien-Nordost, -Südost und -West und Obersteier.

Im Jahre 1923 waren wir die stärkste Partei in zehn Kreisen (in allen Wiener Kreisen mit Ausnahme von Innen-Ost und Innen-West, im Viertel unter dem Wienerwald, in Linz und Graz, in Obersteier und im Burgenland). Die absolute Mehrheit eroberten wir in denselben sechs Kreisen wie im Jahre 1919.

Den höchsten Prozentsatz an Stimmen erreichten wir bei allen drei Wahlen im Kreise Wien-West. Dann folgt Wien-Südost, dann Wien-Nordost. Am schwächsten war unsere Stellung bei allen drei Wahlen in Oststeier, wo wir nicht einmal ein Zehntel der gültigen Stimmen erhielten, dann folgen das Mühlviertel und Innviertel, dann Tirol und Vorarlberg. Von den 18 Wahlkreisen außerhalb Wiens sind neun, in denen wir im Jahre 1923 noch nicht ein Viertel der gültigen Stimmen eroberten.

Die Christlichsozialen waren im Jahre 1919 die stärkste Partei in elf Wahlkreisen. Die absolute Mehrheit hatten sie in sechs Kreisen. Im Jahre 1920 waren sie in 14 Wahlkreisen die stärkste Partei, in zehn Wahlkreisen eroberten sie die absolute Mehrheit, wobei Tirol immer nur als ein Wahlkreis gerechnet ist. Im Jahre 1923 waren sie wieder in 14 Kreisen die stärkste Partei, in zwölf davon hatten sie die absolute Mehrheit. Sie sind also in zwei Dritteln aller Provinzwahlkreise stärker als alle übrigen Parteien zusammengenommen. Die besten Wahlkreise für die Christlichsozialen sind Oststeier und das Mühlviertel, wo sie fast drei Viertel ihrer gültigen Stimmen erlangt haben. Ihre schlechtesten Wahlkreise sind Kärnten und Wien-Nordost. In allen anderen Wahlkreisen erreichen sie mehr als ein Viertel der gültigen Stimmen. Ihre Wähler sind viel gleichmäßiger über das ganze Bundesgebiet verteilt als die sozialdemokratischen.

Die deutschnationalen Parteien waren im Jahre 1919 im Viertel ober dem Manhartsberg die stärkste Partei des Kreises (39/80 Prozent), überschritten damals auch im Innviertel ein Drittel der gültigen Stimmen (37/60 Prozent) und erreichten in Kärnten fast ein Drittel (32/77 Prozent). Im Jahre 1920 sind sie nirgends mehr die stärkste Partei, im Jahre 1923 sind sie es in Kärnten, sofern man ihnen zwei Drittel der Stimmen für die Einheitsliste zubilligen darf. Anderwärts erreichen sie im Jahre 1923 nur mehr in vier Wahlkreisen mehr als ein Fünftel der gültigen Stimmen und bleiben in zehn Wahlkreisen unter einem Zehntel.

Vänderweise betrachtet, war die Sozialdemokratie im Jahre 1919 die stärkste Partei in Wien und Kärnten. In Wien hatte sie auch die absolute Mehrheit, in

Kärnten reichte sie fast an sie heran. Im Jahre 1920 war sie wieder in diesen beiden Ländern die stärkste Partei, als drittes kam das Burgenland hinzu. Aber die absolute Mehrheit erlangte sie nirgends. Im Jahre 1923 sind wir die stärkste Partei in Wien und im Burgenland, in Wien wieder auch in der absoluten Mehrheit.

Die Christlichsozialen waren im Jahre 1919 die stärkste Partei in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg; in den zwei letztgenannten Ländern hatten sie auch die absolute Mehrheit. In den Jahren 1920 und 1923 behaupteten sie in allen diesen Ländern ihre Stellung als stärkste Partei. Die absolute Mehrheit eroberten sie im Jahre 1920 außer in Tirol und Vorarlberg auch in Oberösterreich. Im Jahre 1923 kamen auch Salzburg und Niederösterreich dazu. Fünf von den neun Bundesländern haben also jetzt eine christlichsoziale Mehrheit, darunter Tirol eine Zweidrittelmehrheit.

Der Anteil der sozialdemokratischen Stimmen an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen ist im Jahre 1923 in Wien und Steiermark um eine Kleinigkeit größer geworden als im Jahre 1919, in den anderen Ländern kleiner. Die stärkere Wahlbeteiligung war im allgemeinen für die Gegner günstiger als für uns.

Betrachten wir nun das gesamte Wahlergebnis für das ganze Gebiet der Republik. Hierbei sind für 1923 die Stimmen der Kärntner Einheitsliste zu einem Drittel den Christlichsozialen und zu zwei Dritteln den Deutschnationalen zugerechnet. In das Wahlergebnis von 1920 sind wie überall die Kärntner Wahlen von 1921 und die Wahlen im Burgenland im Jahre 1922 einbezogen. Im Jahre 1919 hat das Burgenland noch nicht mitgewählt.

Sozialdemokratische Stimmen:

1919	1,211.814	—	40-76	Prozent aller gültigen Stimmen
1920	1,072.709	—	35-99	" " " "
1923	1,311.870	—	39-60	" " " "

Christlichsoziale Stimmen:

1919	1,068.382	—	35-93	Prozent aller gültigen Stimmen
1920	1,245.531	—	41-79	" " " "
1923	1,490.870	—	45-00	" " " "

Deutschnationale Stimmen:

1919	547.626	—	18-42	Prozent aller gültigen Stimmen
1920	514.127	—	17-25	" " " "
1923	422.600	—	12-76	" " " "

Anderere Parteien:

1919	145.632	—	4-89	Prozent aller gültigen Stimmen
1920	147.961	—	4-97	" " " "
1923	87.266	—	2-64	" " " "

Die Vergleiche sind sehr lehrreich. Vor allem zeigt sich ein stetes Anwachsen der christlichsozialen Partei, die nun auch gegenüber früheren Wahlen als eine geschlossene Einheit auftritt. Sie hat absolut und relativ von Wahl zu Wahl zugenommen. Die Sozialdemokratie, die nach dem gewaltigen Aufstieg in den Umsturzahlen im Jahre 1920 auf das Niveau zurückgeworfen wurde, auf dem die Christlichsozialen bei den Umsturzahlen waren (knapp 36 Prozent der gültigen Stimmen), ist bei den letzten Wahlen wieder stark vorwärts gegangen, ohne jedoch den Prozentsatz an gültigen Stimmen zu erreichen, den sie in den Umsturzahlen erzielt hatte. Ihre absolute Stimmenzahl ist allerdings wieder größer als im Jahre 1919. Die deutschnationalen Parteien, die, wenn auch in abnehmendem Maße, bei allen drei Wahlen zerplittert waren, weisen absolut und relativ eine stetige Abnahme der Stimmen auf. Während sie im Jahre 1919 noch fast ein Fünftel der gültigen Stimmen erreichten und halb so stark waren wie die Christlichsozialen, sind sie im Jahre 1923 relativ so stark zurückgegangen, daß sie nicht viel mehr als ein Viertel der christlichsozialen Stimmen erreichten. Es hat ihnen bei der Wahl im Jahre 1920 nichts genützt, daß sie vorher in Opposition zur Koalitionsregierung standen, und es hat ihnen im Jahre 1923 nichts genützt, daß sie an der Regierung teilgenommen hatten und als „Sanierungspartei“ auftreten konnten. Da zugleich auch die „anderen Parteien“ von Wahl zu Wahl ab-

nehmen, nähern wir uns in Österreich immer stärker dem Zwei-Parteien-System. Von Wahl zu Wahl gingen die Stimmen zurück, welche weder für die Christlich-sozialen noch für die Sozialdemokraten abgegeben worden sind. Immer mehr werden die Christlichsozialen die bürgerliche Partei schlechtweg, während die Sozialdemokratie nicht nur die proletarische Klassenpartei ist, sondern auch immer stärker kleine Besitzer und die wirklich freiheitlich-demokratischen Elemente des Bürgertums an sich zieht.

Eine Betrachtung der kleinen Parteien ergibt, daß die Kommunisten, die sich im Jahre 1919 noch nicht an der Wahl beteiligten, im Jahre 1920 26.651 Stimmen erreichten, zu denen noch 1921 einige hundert Stimmen in Kärnten kamen. 1923 sanken sie auf 22.164 Stimmen zurück. Sie erreichten nur 0'67 Prozent aller gültigen Stimmen und nicht einmal zwei Prozent aller sozialdemokratischen Stimmen. Sie sind also vollständig bedeutungslos. Die tschechischen Stimmen sind von 67.514 im Jahre 1919 auf 39.002 im Jahre 1920 und 7580 im Jahre 1923 gesunken. Der große Sturz von 1919 auf 1920 erklärt sich wohl zu einem großen Teil durch Abwanderung, der von 1920 auf 1923 dadurch, daß die sozialdemokratischen Tschechen sozialdemokratisch wählten. Die Zahlen zeigen aber auch, wie übertrieben die Behauptungen der Gegner sind, die den Wiener Wahlerfolg der Sozialdemokraten den tschechischen Stimmen zuschrieben. Da ein Teil der Wiener tschechischen Stimmen sicher den Christlichsozialen zufiel, können für die Sozialdemokraten höchstens 20.000 bis 25.000 tschechische Stimmen abgegeben worden sein.

Für die weitere Entwicklung der Parteien ist auch wichtig, wie groß das Reservoir der Nichtwähler ist.

Es gingen nicht zur Wahl oder gaben ungültige oder leere Stimmzettel ab:

1919	580.788	Wähler und Wählerinnen
1920	771.884	" " "
1923	536.878	" " "

Da erfahrungsgemäß selbst bei Einführung der Wahlpflicht damit gerechnet werden muß, daß sechs bis sieben Prozent der Wahlberechtigten wegen Krankheit oder sonstiger Verhinderung an der Abstimmung nicht teilnehmen und ein bis zwei Prozent der Wähler ungültige oder leere Stimmzettel abgeben, so kann man, da die Gesamtwählerzahl bei den letzten Wahlen 3,849.484 betrug, annehmen, daß es etwa 200.000 Wahlberechtigte gegeben hat, die von der Agitation der politischen Parteien noch nicht erfasst worden sind. Diese Zahl ist sehr gering und jedenfalls für die weitere Entwicklung der Parteien nicht ausschlaggebend. Diese wird vielmehr davon abhängen, in welchem Ausmaß es gelingen wird, Wähler und Wählerinnen, die sich bereits für eine Partei entschieden haben, dieser Partei abwendig zu machen, und ferner davon, welche Partei den stärkeren Einfluß auf die heranwachsende Jugend, die Wähler von morgen, erringen wird. Der politische Kampf muß sich zuspitzen, wenn die Parteien nicht mehr wie früher einmal ziemlich viel nebeneinander agitieren können, sondern unbedingt gegeneinander agitieren müssen. Der Kampf um das Dorf wird dabei eine große Rolle spielen. Eine Berufsstatistik der Wähler würde zeigen, daß auch in den Städten noch beträchtliche Verschiebungen im Kräfteverhältnis der politischen Parteien möglich sind. Aber den Ausschlag im Kampf um die Macht wird das Dorf geben, sofern nicht eine starke industrielle Entwicklung eine beträchtliche Änderung der Berufssichtung der Bevölkerung bringt.